



Qualitätsbericht

für die

Albert-Einstein-Realschule

Ardeyplatz 1
45134 Essen

Qualitätsanalyse/Schulbesuch vom 10.11. – 12.11.2009

Düsseldorf, 15.01.2010



Inhalt:

I. Vorwort	3
II. Das Qualitätsprofil der Schule	5
Gesamtbewertung im Überblick.....	5
Zentrale Aussagen.....	6
III. Angaben zur Qualitätsanalyse	7
IV. Wesentliche Merkmale der Schule und der aktuellen Schulsituation (Quelle: Angaben aus dem eingereichten Portfolio der Schule)	7
V. Die Ergebnisse in den einzelnen Qualitätsbereichen	10
Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule.....	10
Qualitätsbereich 2: Lernen und Lehren - Unterricht	17
Qualitätsbereich 3: Schulkultur	23
Qualitätsbereich 4: Führung und Schulmanagement	24
Qualitätsbereich 5: Professionalität der Lehrkräfte.....	26
Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung	27
VI. Anlagen	28
Darstellungen aus QB 1 – QB 6	28
Grafiken zur Bewertung des Unterrichts.....	28
Rangliste Indikatoren	28
Rangliste Aspekte	28



I. Vorwort

Mit dem Schulgesetz vom 27. Juni 2006 wurde die Qualitätsanalyse NRW als zentrales Instrument zur Entwicklung und Sicherung der Qualität von Schulen in Nordrhein-Westfalen landesweit eingeführt. Die Qualitätsanalyse NRW entspricht im hohen Maße dem zentralen Anliegen, alle Schulen in Nordrhein-Westfalen in ihrer Eigenverantwortung zu stärken, ihnen detaillierte Informationen als Planungsgrundlage bereitzustellen und ihnen damit nachhaltige Impulse für ihre Weiterentwicklung zu geben.

Das Qualitätsteam hat Ihre Schule als Ganzes in den Blick genommen und die Qualität des Gesamtsystems auf der Grundlage des Qualitätstableaus Schule NRW beurteilt. Mit diesem Bericht legt Ihnen das Team die Ergebnisse vor.

Der Qualitätsbericht gibt Ihnen einen detaillierten Einblick in die internen Prozesse Ihrer Schule. Die vorliegenden Informationen zeigen die bestehenden Stärken, Entwicklungspotenziale und Verbesserungsgebiete Ihrer Schule auf. Die dargestellten Handlungsfelder sollen Ihnen Entscheidungshilfen geben, die Stärken Ihrer Schule zu nutzen und die Schwächen Ihrer Schule gezielt anzugehen. Damit ist die Qualitätsanalyse ein wichtiges Instrument zur Selbstvergewisserung über Ihre Schule. Es unterstützt Sie in Ihren weiteren Entscheidungen zur Schulentwicklung maßgeblich und hilft Ihnen, diese Entscheidungen angemessen abzusichern.

Die Unterrichtsbeobachtungen sind ein wesentlicher Schwerpunkt der Qualitätsanalyse. Sie dienen der Bewertung der Qualität der Unterrichtsprozesse im Gesamtsystem, nicht der Bewertung einer einzelnen Lehrkraft. Das Qualitätsteam hat darauf geachtet, dass bei den Besuchen die unterschiedlichen Jahrgänge, schulformspezifische Strukturen sowie die Wochenstundenanteile der einzelnen Fächer angemessen berücksichtigt wurden.

Daneben wurden die von Ihrer Schule vorgelegten Dokumente und die Aussagen der schulischen Gruppen, die in leitfadengestützten Interviews ermittelt worden sind, in das Qualitätsurteil einbezogen. Daten werden grundsätzlich vertraulich behandelt. Sofern sie Rückschlüsse auf einzelne Personen zulassen könnten, wurden sie anonymisiert. Eine Synopse der Auswertung finden Sie im Anschluss an dieses Vorwort – es ist das so genannte Qualitätsprofil Ihrer Schule. Dort ist die Bewertung der Qualitätsaspekte zusammenfassend dargestellt.

Die ausführlichen Informationen schließen sich im Textteil des Qualitätsberichts an. Ausdrücklich wird darauf hingewiesen, dass in der Regel nicht alle Qualitätskriterien eines Qualitätsaspekts einzeln kommentiert werden. Die Rechtsverordnung zur Qualitätsanalyse regelt, dass keine Verbesserungsvorschläge gemacht werden.

Damit sich alle an Ihrer Schule beteiligten Personengruppen ein eigenes Bild machen können, muss der Qualitätsbericht auch allen schulischen Gruppen zur Verfügung gestellt werden. Dadurch wird ermöglicht, mit den vorliegenden Daten und Bewertungen innerschulische Entwicklungsprozesse auf breiter Basis zu initiieren oder fortzuführen.


Es ist Aufgabe der Schule, aus dem Qualitätsbericht einen Maßnahmenplan abzuleiten, darüber mit der zuständigen Schulaufsicht eine verbindliche Zielvereinbarung zu schließen und diese umzusetzen.

Mit dem Bericht erhalten Sie einen Evaluationsbogen, mit dem Sie eine Rückmeldung zum Verfahren, zu den Instrumenten, zum Ablauf der Qualitätsanalyse und zur Arbeitsweise der Qualitätsprüferinnen und -prüfer geben können. Die Qualitätsanalyse NRW versteht sich als lernendes System. Sie ist dem fairen und partnerschaftlichen Umgang mit den Schulen und der Transparenz ihrer Instrumente und ihres Vorgehens verpflichtet. Der Evaluationsbogen wird wissenschaftlich ausgewertet, um die Qualitätsanalyse NRW weiter zu verbessern.

Allen Beteiligten sei für ihre Mitarbeit noch einmal herzlich gedankt.

Düsseldorf, 15.01.2010

Iris Bergweiler-Priester, Qualitätsprüferin, Dezernat 4Q – Bezirksregierung Düsseldorf

 <p>Qualitätsanalyse NRW</p>	<p>Albert-Einstein-Realschule</p> <p>Qualitätsprüfer: Iris Bergweiler-Priester, Regine Rottmann Bezirksregierung Düsseldorf, Dezernat 4Q</p>	<p>15.01.2010</p>	<p>Seite 4</p>
---	---	-------------------	----------------

Hinweise zum Datenschutz

Nach VO-QA § 3 Abs. 8 wird dieser Bericht der Schulkonferenz, der Lehrerkonferenz, dem Schülerrat und der Schulpflegschaft zur Verfügung gestellt.

Die schulischen Gremien dürfen den Bericht über ihren Kreis nur dann weitergeben, wenn die Schule - nach Zustimmung durch die Schulkonferenz - der Veröffentlichung des Qualitätsberichtes zustimmt. Dabei sind die Bedingungen des Datenschutzes – insbesondere die Verschwiegenheitspflicht gemäß § 62 Abs. 5 SchulG – zu beachten.

Wenn Personen, die im Qualitätsbericht identifizierbar sind, der Veröffentlichung des Gesamtberichtes nicht zustimmen, müssen die entsprechenden Teile vor der Veröffentlichung entsprechend unkenntlich gemacht werden.

Der Schulträger erhält auf Grund der Bestimmungen des DSG NRW und des § 62 Abs. 5 SchulG keine Daten zum Qualitätsaspekt 4.1.

II. Das Qualitätsprofil der Schule

Gesamtbewertung im Überblick

QB 1	Ergebnisse der Schule	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	nicht bewertet
1.1	Abschlüsse					X
1.2	Fachkompetenzen					X
1.3	Personale Kompetenzen	4				
1.4	Schlüsselkompetenzen		3			
1.5	Zufriedenheit der Beteiligten	4				
QB 2	Lernen und Lehren - Unterricht	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	nicht bewertet
2.1	Schulinternes Curriculum		3			
2.2	Leistungskonzept - Leistungsanforderung und Leistungsbewertung		3			
2.3	Unterricht - fachliche und didaktische Gestaltung		3			
2.4	Unterricht - Unterstützung eines aktiven Lernprozesses			2		
2.5	Unterricht - Lernumgebung und Lernatmosphäre		3			
2.6	Individuelle Förderung und Unterstützung		3			
2.7	Schülerberatung / Schülerbetreuung	4				
QB 3	Schulkultur	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	nicht bewertet
3.1	Lebensraum Schule	4				
3.2	Soziales Klima	4				
3.3	Ausstattung und Gestaltung des Schulgebäudes und Schulgeländes			2		
3.4	Partizipation	4				
3.5	Außerschulische Kooperation	4				
QB 4	Führung und Schulmanagement	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	nicht bewertet
4.1	Führungsverantwortung der Schulleitung	4				
4.2	Unterrichtsorganisation		3			
4.3	Qualitätsentwicklung	4				
4.4	Ressourcenmanagement		3			
4.5	Arbeitsbedingungen					X
QB 5	Professionalität der Lehrkräfte	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	nicht bewertet
5.1	Personaleinsatz	4				
5.2	Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen		3			
5.3	Kooperation der Lehrkräfte	4				
QB 6	Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	nicht bewertet
6.1	Schulprogramm		3			
6.2	Schulinterne Evaluation		3			
6.3	Umsetzungsplanung / Jahresarbeitsplan		3			

Definition der Bewertungsstufen der Qualitätsaspekte in der Qualitätsanalyse NRW

4	vorbildlich	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Kriterien dieses Qualitätsaspekts optimal oder gut .
3	deher stark als schwach	Die Schule weist bei diesem Qualitätsaspekt mehr Stärken als Schwächen auf. Die Schule kann die Qualität einiger Kriterien noch weiter verbessern; die wichtigsten Kriterien werden erfüllt.
2	deher schwach als stark	Die Schule weist bei diesem Qualitätsaspekt mehr Schwächen als Stärken auf; die wesentlichen Kriterien sind noch verbesserungsfähig.
1	erheblich entwicklungsbedürftig	Bei allen Kriterien des Qualitätsaspekts sind Verbesserungen erforderlich .

Zentrale Aussagen

Die Albert-Einstein-Realschule ist von einer hohen Entwicklungsdynamik geprägt, die die Öffnung von Schule als wichtigen Bestandteil ihrer Schulkultur ausweist und die Erziehung zur Werteorientierung als vereinbartes pädagogisches Handlungsfeld nachhaltig umsetzt. Die in den Leitsätzen des Schulprogramms formulierten Ziele finden kongruente Entsprechung auf der Werte- und Handlungsebene.

Mit großem Verantwortungsbewusstsein und Arbeitseinsatz engagieren sich die Lehrerinnen und Lehrer der Albert-Einstein-Realschule für die ihnen anvertrauten Schülerinnen und Schüler.

Die insgesamt hohe konzeptionelle Entwicklungsleistung der Schule bedarf hinsichtlich der Umsetzung schüleraktivierender Lernprozesse einer noch stärkeren Förderung selbstständiger Lernprozesse im Regelunterricht und einer nachhaltigen Umsetzung, vor allem auch außerhalb der Freiarbeitsklassen. An der Albert-Einstein-Realschule ist das Doppelstundenprinzip realisiert. Die Pausenzeiten bzw. der Verlust von Lernzeit ist zu beachten.

Die Stärken der Albert-Einstein-Realschule liegen in

- der Gestaltung des Lebensraumes mit einem sehr guten sozialen Klima
- einer umfassenden Beratung und Betreuung der Schülerinnen und Schüler insbesondere im Kontext der Berufsorientierung
- der Entwicklung und Förderung personaler Kompetenzen und der Übernahme von sozialer Verantwortung im schulischen sowie außerschulischen Bereich
- einer ausgeprägten Möglichkeit zur Partizipation, die zu einer hohen Zufriedenheit aller am Schulleben Beteiligten führt
- der professionell organisierten Kooperation der Lehrkräfte und der Berücksichtigung entsprechender Kompetenzen
- einer breit angelegten außerschulischen Kooperation
- der Wahrnehmung der Führungsverantwortung einer vom Vertrauen aller Beteiligten getragenen, engagierten Schulleitung

Handlungsbedarfe der Schule zeigen sich

- in der Optimierung der Gestaltung aktiver Lernprozesse im Unterricht
- in der nachhaltigen, verbindlichen Vermittlung von Schlüsselkompetenzen im Regelunterricht



Albert-Einstein-Realschule

Qualitätsprüfer: Iris Bergweiler-Priester, Regine Rottmann
Bezirksregierung Düsseldorf, Dezernat 4Q

15.01.2010

Seite 7

III. Angaben zur Qualitätsanalyse

Qualitätsteam	Iris Bergweiler-Priester (Teamleitung), Regine Rottmann (Dez. 4Q, BR Düsseldorf)
Berichtsgrundlagen	Schulrundgang und Gespräch mit Vertreterinnen und Vertretern des Schulträgers Dokumentenanalyse Unterrichtsbeobachtungen Interviews mit Schülerinnen und Schülern, mit Eltern, Lehrkräften, dem nicht-pädagogischen Personal und der erweiterten Schulleitung Akteneinsicht vor Ort
Ablauf und Vorgehensweise	10.-12.11.2009: Schulbesuch: 27 Unterrichtsbeobachtungen und 6 leitfadengestützte Interviews
Besondere Umstände	keine

IV. Wesentliche Merkmale der Schule und der aktuellen Schulsituation

(Quelle: Angaben aus dem eingereichten Portfolio der Schule)

Standortbedingungen, Umfeld der Schule, Wettbewerbssituation, Schülerpopulation

Die Albert-Einstein-Realschule ist eine Schule im städtischen Raum, die bezogen auf die Schüleranmeldungen im Wettbewerb mit anderen Schulen im Umkreis steht.

Sowohl die Verkehrsanbindung als auch die Infrastruktur des schulischen Umfeldes sind gut. Der Anteil der Fahrschülerinnen und Fahrschüler liegt nach Angabe der Schule bei 85 Prozent.

Die Schule benennt zahlreiche Kooperationspartner. Auszugsweise sind Folgende aufgeführt:

- *Evonik-Industries*
- *Geva-Institut*
- *RAG-Bildung*
- *Essener Wirtschaftsförderungsgesellschaft*
- *Bundesagentur für Arbeit*
- *Universität Duisburg-Essen*
- *Kunsthausessen*

Im Zusammenhang mit den Ergebnissen der jüngsten Lernstandserhebungen hat sich die Schule folgerichtig dem Standorttyp 2 zugeordnet.

Derzeit wird die Albert-Einstein-Realschule von 576 Schülerinnen und Schülern besucht. Die Anmeldezahlen sind seit 2007 von 97 auf 119 Schülerinnen und Schüler kontinuierlich angestiegen. Der Anteil an Schülerinnen beträgt 48,4%. Zum Schuljahr 2009/10 besuchen 36 ausländische Schülerinnen und Schüler (mit nichtdeutscher Staatsangehörigkeit) die Schule.

Personelle Ressourcen

Das Kollegium der Lehrerinnen und Lehrer umfasst 31 Personen, seit Schuljahresbeginn ist eine neue Lehrkraft hinzugekommen. Derzeit sind 18 Lehrerinnen, 13 Teilzeitlehrkräfte und drei Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter an der Schule tätig. Drei Personen gehören zum nicht lehrenden Personal.

Ist-Soll-Vergleich	2009/2010	2008/2009	2007/2008
Lehrerstellen-Soll	27,00	26,50	25,00
Lehrerstellen-Ist	27,54	26,46	23,21
Lehrerversorgung in %	+ 0,53%	+ 0,59%	- 7,59%
Unterrichtsversorgung in %	-1,06%	100%	-4,2%
Mangelfächer (von der Schule genannt)	Mathematik, Deutsch, Englisch		
Überhangfächer (von der Schule genannt)	keine		

Stellenbedarf und Personalausstattung der Albert-Einstein-Realschule nach den Angaben in SchiPS (Schulinformations- und PlanungSystem):

Ist-Soll-Vergleich	2008/2009
Stellenbedarf	27,82
Personalausstattung	28,21
Diff. zu Bedarf	+ 0,39
Ausstattungsquote	101,41%
Stellenbesetzung	28,07

Zu Unterrichtskürzungen macht die Schule folgende Angaben: „1 Stunde Religion Klasse 5, 1 Stunde Ergänzungsunterricht (EU) Englisch Klasse 5. Grund: Wiedereingliederung einer Kollegin“

Sächliche Ressourcen (Gebäude, Schulgelände)

Das Schulgebäude wurde im Jahr 1955 erbaut. Mittlerweile gibt es neben dem Hauptgebäude noch einen Pavillon.

In der Schule stehen 19 Klassenräume, sechs Fachräume, vier Sammlungsräume, zwei Beratungsräume, zwei Lehrerarbeitsräume und je ein Werkraum, Lehrerzimmer, Kiosk, eine Aula und eine Sporthalle zur Verfügung.

Die Schule schätzt die Gebäude- und Raumsituation insgesamt als ausreichend ein.

Als Schwerpunkte des Schulprogramms und besondere Konzepte/Dokumente nennt die Schule:

- Soziales Lernen
- Offener Ganzttag
- Konzept zur Methodenkompetenz
- Konzept zur Suchtprävention
- Freiarbeit in Anlehnung an Montessori
- Förderung der deutschen Sprache
- Verschiedene Arbeitskreise (Lions-Quest, ökologische Bildung, etc.)
- Kooperationen mit verschiedenen Partnern



Albert-Einstein-Realschule

Qualitätsprüfer: Iris Bergweiler-Priester, Regine Rottmann
Bezirksregierung Düsseldorf, Dezernat 4Q

15.01.2010

Seite 9

Struktur der Schülerschaft (Quelle: MSW-Daten)

Merkmal Jahrgänge 5-10	Schule		NRW	Essen	Anmerkungen des QA-Teams
	Schuljahr 2007/2008	Schuljahr 2008/2009	Schuljahr 2008/2009	Schuljahr 2008/2009	
Schülerzahl	562	564			
Klassenzahl	19	19	20,7	19,1	Die Klassenzahl der Schule liegt etwas unter den Vergleichswerten.
Klassengröße	29,6	29,7	27,8	28,1	Die Klassengröße der Schule liegt minimal über den Durchschnittswerten.
Schülerinnen	46,4%	47,9%	49,5%	47,6%	
Migranten/Ausl.	5,9%	6,4%	12,5%	12,5%	Der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund ist sehr gering.

V. Die Ergebnisse in den einzelnen Qualitätsbereichen

Die Bewertungen aller Kriterien sind in den Anlagen zu QB 1 – QB 6 zu entnehmen. Der vorliegende Bericht führt in der Regel kommentierende Aussagen auf der Qualitätsbereichs- bzw. der Qualitätsaspektenebene auf. Nur ausgesuchte Kriterien werden kommentiert. Es wird empfohlen, die Berichtsanlagen parallel zum Text zu lesen.

Hinweise zur Zitierweise:

SP Schulprogramm

PFA Portfolio-Anlage

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule

QB 1	Ergebnisse der Schule	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	nicht bewertet
1.1	Abschlüsse					X
1.2	Fachkompetenzen					X
1.3	Personale Kompetenzen	4				
1.4	Schlüsselkompetenzen		3			
1.5	Zufriedenheit der Beteiligten	4				

Der gesamte Qualitätsbereich 1 ist von überwiegend vorbildlichen Stärken geprägt. Zwei der insgesamt drei bewerteten Qualitätsaspekte weisen die höchste Bewertungsstufe auf. Die Anlagen zum Bericht verdeutlichen dies.

1.1 Abschlüsse

Der Qualitätsaspekt 1.1 wird derzeit nicht bewertet. Zu einer Bewertung wären landesweite Vergleichswerte in Bezug auf erreichte Abschlüsse und Abschlussquoten erforderlich. Diese liegen jedoch nicht vor. Die folgende Tabelle stellt in einer Übersicht die allgemeinen statistischen Daten der Schule dar, die im Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes NRW (MSW) vorliegen und für die Qualitätsanalyse zur Verfügung gestellt wurden. Die Vergleichswerte beziehen sich auf Schulen der gleichen Schulform (hier: alle Realschulen im Land NRW bzw. alle Realschulen der Stadt Essen).

Aus den vorliegenden Daten des MSW lassen sich folgende Aussagen treffen:

Merkmal Jahrgänge 5-10	Schule	NRW	Essen	Anmerkungen des QA-Teams
	Schuljahr 2007/2008	Schuljahr 2007/2008	Schuljahr 2007/2008	
ohne Abschl.	0,0%	1,1%	2,2%	Es gibt keine Schülerinnen und Schüler, die die Schule ohne Abschluss verlassen.
HS-Abschluss	1,0%	1,1%	1,3%	
HSA n. Kl. 10	1,0%	1,5%	2,0%	
FOR ohne Quali.	38,4%	45,7%	50,1%	Im Vergleich zum Land NRW und der Stadt Essen verlassen deutlich weniger Schülerinnen und Schüler die Schule mit FOR ohne Qualifikation.
FOR mit Quali.	56,6%	49,6,1%	43,9%	Der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit Fachoberschulreife und Qualifikation ist im Vergleich zum Land NRW und der Stadt Essen deutlich (12,5 %) höher.
Übergänge in die Gymnasiale Oberstufe (nach Angaben der auf- nehmenden Schulen)	34,3%	20,3%	25,3%	Es wechseln deutlich mehr Schülerinnen und Schüler im landesweiten und städtischen Vergleich in die gymnasiale Oberstufe.

Die Ergebnisse der **Zentralen Prüfungen nach Klasse 10** lassen sich wie folgt in einer Tabelle zusammenfassen und durch Grafiken beschreiben:

Auswertung auf Basis von SchiPS-Daten 2009

Fach und Kursniveau	Vergleich der Prüfungsnoten (Schule und NRW)	Vergleich von Prüfungsnoten und Abschlussnoten der Schule	Notenverteilung der schriftlichen Prüfung (Schule und NRW)
	1	2	3
Deutsch Abschluss 10 Anzahl der Prüflinge: 85	<p>Die Durchschnittsnote der Schule beträgt 2,4. Dieses Ergebnis ist besser als das Ergebnis des Landes (2,8). Der Anteil nicht ausreichender Leistungen beträgt 0,0% (NRW 2,9%).</p>	<p>Die Abschlussnoten (\bar{x} 2,9) fallen insgesamt etwas besser aus. Der Anteil nicht ausreichender Leistungen beträgt bei den Abschlussnoten 0,0% (NRW 1,2%).</p>	<p>Die Schule hat im landesweiten Vergleich prozentual deutlich mehr sehr gute bis gute und befriedigende Leistungen. Der Anteil an mangelhaften und ungenügenden Leistungen ist deutlich geringer.</p>
	<p>Die nebenstehende Übersicht zeigt die Verteilung der schriftlichen Prüfungsnoten für die Schule und für das Land NRW.</p>		
Mathematik Abschluss 10 Anzahl der Prüflinge: 85	<p>Die Durchschnittsnote der Schule beträgt 3,1. Dieses Ergebnis ist besser als das Ergebnis des Landes (3,3). Der Anteil nicht ausreichender Leistungen beträgt 14,1% (NRW 15,8%).</p>	<p>Die Abschlussnoten (\bar{x} 3,0) fallen insgesamt etwas besser aus. Der Anteil nicht ausreichender Leistungen beträgt bei den Abschlussnoten 8,2% (NRW 6,1%).</p>	<p>Die Schule hat im Vergleich zu NRW prozentual mehr sehr gute und gute Leistungen. Der Anteil an ausreichenden bis ungenügenden Leistungen ist in etwa gleich.</p>
	<p>Die nebenstehende Übersicht zeigt die Verteilung der schriftlichen Prüfungsnoten für die Schule und für das Land NRW.</p>		
Englisch Abschluss 10 Anzahl der Prüflinge: 86	<p>Die Durchschnittsnote der Schule beträgt 2,5. Dieses Ergebnis ist besser als das Ergebnis des Landes (2,7). Der Anteil nicht ausreichender Leistungen beträgt 3,5% (NRW 2,2%).</p>	<p>Die Abschlussnoten (\bar{x} 2,8) fallen insgesamt besser aus. Der Anteil nicht ausreichender Leistungen beträgt bei den Abschlussnoten 4,7% (NRW 2,0%).</p>	<p>Die Schule hat im Vergleich zu NRW prozentual mehr sehr gute und gute Leistungen. Der Anteil an ausreichenden bis ungenügenden Leistungen ist auch hier in etwa gleich.</p>
	<p>Die nebenstehende Übersicht zeigt die Verteilung der schriftlichen Prüfungsnoten für die Schule und für das Land NRW.</p>		

1.2 Fachkompetenzen

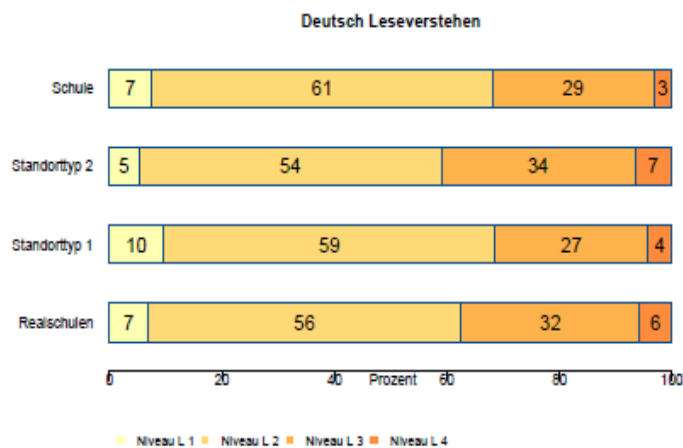
Der Qualitätsaspekt 1.2 wird derzeit nicht bewertet. Zu einer Bewertung wären landesweite Vergleichswerte in Bezug auf die jeweiligen fachlichen Standards erforderlich. Diese liegen jedoch nicht vor. Aus den vorliegenden Daten lassen sich folgende Aussagen treffen:

Ergebnisse der Lernstandserhebungen (LSE) 2009 der Klassen 8 in der Albert-Einstein-Schule

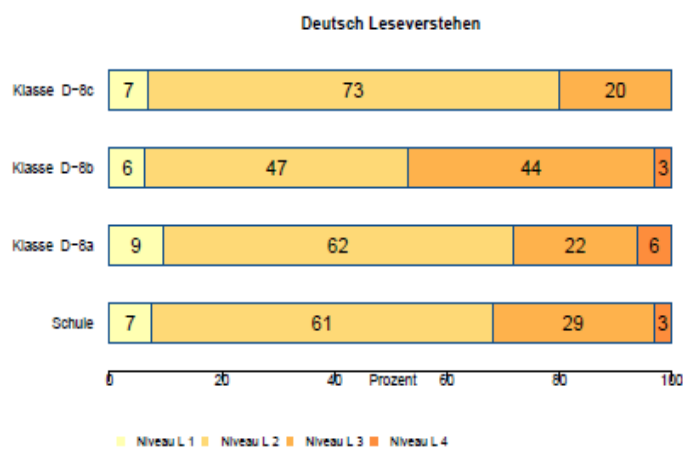
(Quelle: SchiPS (Schulinformations- und PlanungsSystem)):

Beim Vergleich der Schule mit dem Standorttyp bedeutet *besser/schlechter*, dass die Ergebnisse der Schule signifikant *über/unter* dem Ergebnis des von der Schule gewählten Standorts liegen, bei *./.* lässt sich kein signifikanter Unterschied zum gewählten Standorttyp feststellen.

Die Schule hat sich folgerichtig dem Standorttyp 2 zugeordnet.

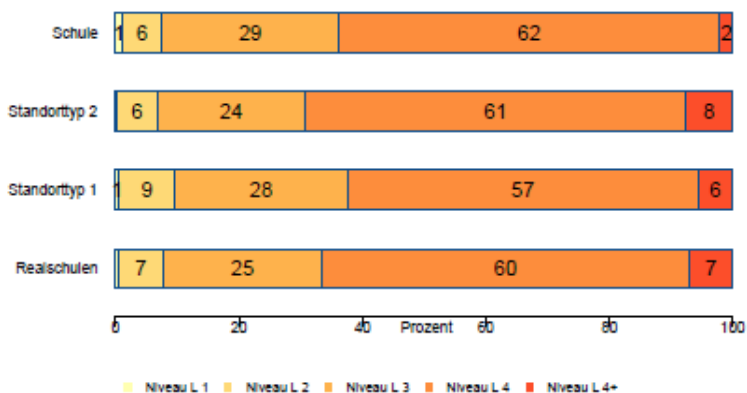


	Schulform	Standorttyp 1	Standorttyp 2
Schule	./.	./.	schlechter



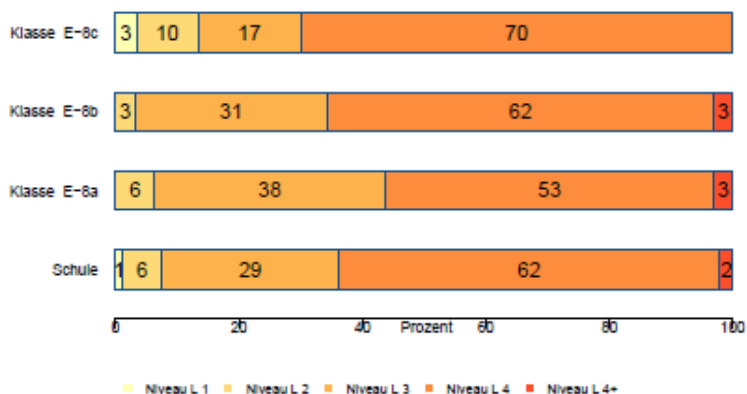
Im Fach Deutsch sollte Niveau 2 von allen Schülerinnen und Schülern erreicht werden. Im Vergleich zum Standorttyp 2 schneidet die Schule schlechter ab. Innerhalb der Klassen sind auffällige Leistungsunterschiede zu erkennen : In der Klasse 8 b ist der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die Niveau 3 erreichen, nahezu doppelt so hoch wie in den Klassen 8 c und 8 a.

Englisch Leseverstehen



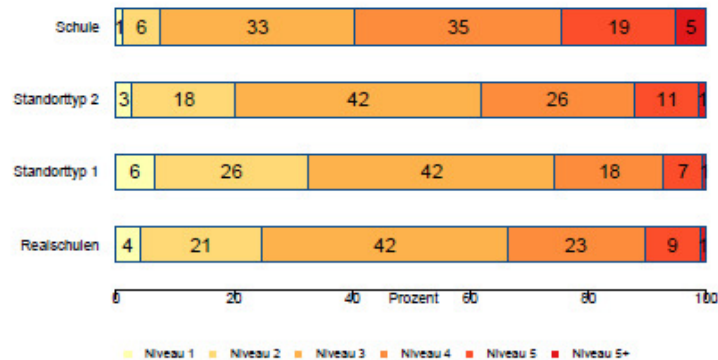
	Schulform	Standorttyp 1	Standorttyp 2
Schule	./.	./.	schlechter

Englisch Leseverstehen



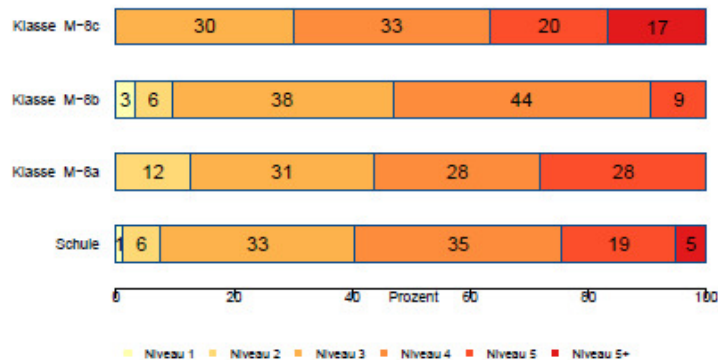
Im Fach Englisch sollte das Niveau 2 von allen Schülerinnen und Schülern erreicht werden. Im Vergleich zum Standorttyp 2 schneidet die Schule schlechter ab. Die Klasse 8 c ist im Vergleich zu den Klassen 8a und 8b auffällig weniger leistungsstark.

Mathematik



	Schulform	Standorttyp 1	Standorttyp 2
Schule	besser	besser	besser

Mathematik



Im Fach Mathematik sollte das Niveau 2 von allen Schülerinnen und Schülern erreicht werden. Im Vergleich zu den Standorttypen 1 und 2 schneidet die Schule besser ab. Die Klasse 8 c ist im Vergleich zu den Parallelklassen besonders leistungsstark mit einem Anteil von 17 % an Schülerinnen und Schülern, die das höchste Leistungsniveau erreichten.

Zur Unterstützung von Erfolgen und Aktivitäten im außer- und innerschulischen Kontext nimmt die Schule u. a. an folgenden Wettbewerben regelmäßig teil:

Kultur und Schule	Schultheatertage	Vokabel-Olympiade
Schule Natur	Be smart, don't start	Lesewettbewerb
Waldolympiade	Stadtwaldfest	Schönster Klassenraum
ZEUS	Verkehrsquiz	Knigge-Tag
Schulsanitätstage	Evonik Cup	Sponsorenlauf
Aids-Tage-Wettbewerb		Tag für Afrika

1.3 Personale Kompetenzen

Die Kriterien dieses Qualitätsaspekts berühren in hohem Maße die individuellen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler unter Berücksichtigung Persönlichkeit bildender schulischer Angebote.

Im Schulprogramm der Albert-Einstein-Realschule sind folgende erzieherische Leitgedanken formuliert: *„Neben der Vermittlung von fachlichen Kompetenzen und Basiskenntnissen erscheint es uns in Wahrnehmung unseres Erziehungsauftrags besonders wichtig, dass die Schülerinnen und Schüler soziale Kompetenzen erwerben, indem sie lernen Eigenverantwortung für ihr Handeln zu übernehmen, Solidarität gegenüber Mitschülerinnen und Mitschülern zu entwickeln, Zivilcourage im täglichen Leben zu zeigen, Toleranz gegenüber abweichenden Meinungen zu üben, als mündiger Bürger in der demokratischen Gesellschaft Stellung zu beziehen, gleichberechtigten Umgang mit Schülerinnen und Schülern im täglichen Miteinander zu pflegen.“ (SP, S. 7)*

Die anteiligen Kriterien dieses Qualitätsaspekts setzt die Schule im Schulleben und im Unterrichtsalltag in vorbildlicher Weise um (vgl. Anhang 1.3). Markante Beispiele aus der Praxis sind: Sanfter Übergang von der Grundschule in die Klasse 5 mit Kennenlerntag und –projekten, Betreuung durch Klassenpaten sowie die erfolgreiche Implementierung des Lions-Quest-Programms „Erwachsen werden“ im Rahmen des „Sozialen Lernens“ seit 2005/06 (SP, S. 72). Hinzu kommen der Projekttag „Klemm und Klau“ und die nachhaltige Fortführung des Lions-Quest-Programms in Jahrgangsstufe 7 („Es gibt Versuchungen, entscheide dich“). Die Ehrenamt-Agentur bildet Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 8 und 9 im Rahmen des „Projektes 17 bis 70“ (Jahre) für die ehrenamtliche Tätigkeit als Begleiter und Begleiterinnen für Senioren in Alltagssituationen, in Altenheimen und Krankenhäusern aus.


Seit Jahren sind an der Albert-Einstein-Realschule erfolgreich die Streitschlichtung (1996/97) und der Schulsanitätsdienst etabliert, die als wichtige innerschulische Stützen wertgeschätzt werden. Die Hausaufgabenbetreuung besteht seit dem Schuljahr 2002/03, die Nachhilfe-AG „Schüler helfen Schüler“ seit dem Schuljahr 2009/10 wie auch das Busbegleiterprojekt und das Schülergericht (SP, S. 37). Vor allem die Implementierung des Schülergerichts zeigt, dass die Schülerinnen und Schüler der Albert-Einstein-Realschule eine hohe Eigenverantwortung für ihr Handeln übernehmen. Zweimal im Jahr werden so genannte „Knigge-Tage“ von der Benimm AG organisiert. Hof- und Aufsichtsdienste aller Schülerinnen und Schüler fordern und fördern die soziale Gemeinschaft.

1.4 Schlüsselkompetenzen

Schlüsselkompetenzen werden in der Albert-Einstein-Realschule verantwortlich und verlässlich gefördert. Innerhalb dieses Qualitätsaspekts sind alle Kriterien gut und qualitativ gelungen umgesetzt sind.

Die Vermittlung und Vertiefung von Methodenkompetenz ist an der Schule systemisch über die Etablierung von drei Methodentagen pro Schuljahr organisiert. Die Schule legte eine eindrucksvolle Dokumentation der fachunabhängig einsetzbaren Materialien vor. Die Unterrichtsbeobachtungen (siehe 2.3.3) zeigten, dass während der Besuchstage in 85 % der eingesehenen Sequenzen die Anwendung und Vermittlung von Lern-, Such- und Lösungsstrategien konstituierendes Unterrichtsprinzip war. Diese hohe Bestätigung eines übereinstimmenden pädagogischen Handelns schließt kritische Aussagen in den Interviewgruppen nicht aus: Alle befragten Gruppen gaben an, dass die nachhaltige Sicherung methodischer Arbeitsweisen stark lehrerabhängig sei und im Regelunterricht überwiegend vor und nach den Methodentagen Anwendung finde. Da die Inhalte nicht an konkrete Unterrichtseinheiten angebunden sind, werden die Methodentage von den befragten Gruppen überwiegend als singuläre Module wahrgenommen, die zu wenig fachliche Sicherung erfahren. Eine curriculare Verankerung des Methodentrainings an konkrete Unterrichtseinheiten im Sinne der systemischen Sicherung erfolgte in den Fachkonferenzen bisher nicht.

Der verlässliche Erwerb IT-gestützter Medienkompetenz außerhalb des WPI-Faches Informatik wird von der Schule intendiert, kann aber nur unter erschwerten Bedingungen ermöglicht werden. Der einzige Informatikraum verfügt über 20 Arbeitsplätze und ist auf die Anzahl der Schülerinnen und Schüler nicht ausgerichtet. Ein zweiter Informatikraum ist dringend erforderlich, um eine verlässliche Grundsicherung aller Schülerinnen und Schüler zufriedenstellend realisieren zu können. Derzeit erfolgen im Rahmen des WPII-Angebotes nachmittägliche Arbeitsgemeinschaften und über externe Personalressourcen freiwillige zusätzliche Angebote zur Medienkompetenz. Die Planungen, in Klasse 8 eine Grundsicherung Informatik

 <p>Qualitätsanalyse NRW</p>	<p>Albert-Einstein-Realschule</p> <p>Qualitätsprüfer: Iris Bergweiler-Priester, Regine Rottmann Bezirksregierung Düsseldorf, Dezernat 4Q</p>	<p>15.01.2010</p>	<p>Seite 16</p>
---	---	-------------------	-----------------

über den ehrenamtlichen Einsatz eines ehemaligen Kollegen künftig anbieten zu können, sind soeben erfolgreich abgeschlossen worden. Um die Studier- und Berufsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler außerhalb des WPI-Bereiches an der Albert-Einstein-Realschule nachhaltig fördern zu können, hält das Qualitätsprüferteams die Ausstattung der Schule mit einem zweiten Computerraum für dringend erforderlich (siehe 3.3).

1.5 Zufriedenheit der Beteiligten

Die befragten Gruppen äußern eine große Zufriedenheit mit der Schule. Ihre authentische Zufriedenheit schließt einzelne kritische Betrachtungen nicht aus.

Die befragten Eltern und die Schülergruppe bestätigen eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Lehrkräften und Elternhaus, eine gelungene Kommunikation und ein hohes pädagogisches Engagement aller Beteiligten. Sach- und personengebundene Probleme werden zeitnah, präventiv und lösungsorientiert behandelt. Auch trägt der hervorragend geregelte Ordnungsrahmen der Schule erheblich zur Erziehungsleistung bei. Nach Aussage der Eltern gehen die Schülerinnen und Schüler mit hoher Motivation und Freude in die Schule. Die Befragten berichten von konkreten Fördererfolgen sowie von einer hohen Übereinstimmung innerhalb der Lehrerschaft zur Förderung von Werteorientierung, Disziplin und Arbeitshaltung. Eine enge pädagogische Abstimmung zur nachhaltigen Vermittlung methodischer Arbeitsweisen und IT-gestützter Medienkompetenz wird jedoch nicht bestätigt. Die Umsetzung im Fachunterricht sei qualitativ sehr heterogen. Gruppenarbeit mit arbeitsteiliger oder niveaudifferenter Aufgabenstellung sei bisher nur für wenige Lehrkräfte realisiertes Unterrichtsprinzip und beschränke sich weitgehend auf die Freiarbeitsklassen.

Die befragten Lehrkräfte wertschätzen die kollegiale Zusammenarbeit, konstatieren Verlässlichkeit und einen breiten Gestaltungsspielraum für konzeptionelles Arbeiten sowie Offenheit für neue Ideen und Kreativität. Sie bestätigen die (noch) fehlende Anbindung der Methodentage an den Fachunterricht und wiederholen das dem Schulträger mehrfach vorgetragene Anliegen, einen zweiten Computerraum zur Realisierung der verlässlichen Sicherung von IT-gestützter Medienkompetenz einzurichten.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter äußern eine Vielzahl an verschiedenen, zufriedenstellenden Aspekten. Sie fühlen sich wertgeschätzt, anerkannt und als Mitglieder einer Gemeinschaft mit hohem erzieherischem Bildungsauftrag.

Das Schulleitungsteam lobt die ausgeprägte Entwicklungsdynamik der Schule, die breit getragene Bereitschaft zur Weiterentwicklung und den hohen Arbeitseinsatz der Kolleginnen und Kollegen.

Qualitätsbereich 2: Lernen und Lehren - Unterricht

QB 2	Lernen und Lehren - Unterricht	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	nicht bewertet
2.1	Schulinternes Curriculum		3			
2.2	Leistungskonzept - Leistungsanforderung und Leistungsbewertung		3			
2.3	Unterricht - fachliche und didaktische Gestaltung		3			
2.4	Unterricht - Unterstützung eines aktiven Lernprozesses			2		
2.5	Unterricht - Lernumgebung und Lernatmosphäre		3			
2.6	Individuelle Förderung und Unterstützung		3			
2.7	Schülerberatung / Schülerbetreuung	4				

Der gesamte Qualitätsbereich 2 ist von überwiegenden Stärken geprägt und weist in einem Aspekt eine vorbildliche Umsetzung auf. Der Qualitätsaspekt 2.4. bedarf einer weiteren konzeptionellen Ausschärfung. Die Anlagen zum Bericht verdeutlichen dies.

2.1 Schulinternes Curriculum

Mit der Einführung von nationalen Bildungsstandards und kompetenzorientierten Lehrplänen haben die schulinternen Curricula der Einzelschulen eine größere Bedeutung bekommen, als es bisher der Fall war. Die staatlichen Kernlehrpläne beschränken sich auf die Formulierung von Kompetenzen, die zu bestimmten Zeitpunkten der Ausbildung erreicht werden müssen. Die Festlegung, an welchen konkreten Unterrichtsgegenständen und Inhalten und mit welchen zeitlichen, methodischen und medial unterstützten Ausprägungen die Kompetenzen erreicht und wie das Erreichen dieser Kompetenzen überprüft werden sollen (z.B. Vereinbarungen über neue Aufgabenformate), sind auf der Ebene der fachbezogenen schulinternen Curricula festzulegen. Schulinterne Curricula gehen damit über reine Stoffverteilungspläne hinaus.

Die Schule hat für 18 Fächer teilweise gründlich erarbeitete Curricula vorgelegt (SPA 12). Praktische Philosophie wird vorübergehend auf Grund von Kürzungen durch Wiedereingliederungen nicht erteilt. Der „Ökumenische Unterricht“, der derzeit in den Jahrgangsstufen unterrichtet wird, entbehrt einer rechtlich verbindlichen Grundlage, den fachlichen Anschluss zu sichern.

Die Verständigung über ein für alle Fächer gemeinsames Layout der Curricula im Sinne eines verbindlichen Rasters, das zur Ausweisung von Inhalten und Themen, Zielen und Kompetenzen sowie die Übersichten zu methodischen Schritten, Medien, Lernmitteln und Überprüfungsformaten anhält, ist in vielen Fächern (D, M, E (Jg. 5 und 6), Frz., Bi, CH, EK, G, Ku, Mu, P, ev. R, kath. Re, Ph, Tch, Tx) erfolgt und erleichtert die Übersicht. Die Pläne enthalten z.T. umfangreiche und differenzierte inhaltliche Aussagen zum fachlichen Kompetenzerwerb. Alle Curricula geben Inhalte und Themen an. Im Fach Sport ist noch von einem „Stoffverteilungsplan“ die Rede, was der Kompetenzorientierung des Plans formal nicht entspricht. 14 Fächer weisen Ziele und Kompetenzen aus, darunter alle Kernlehrpläne. Methodische Hinweise sind in 8 Fächern umfassend und in 5 Fächern in Teilen angegeben. Einen konkreten Bezug zum schuleigenen Methodencurriculum ist in keinem Lehrplan zu erkennen. In den Fächern Englisch und Erdkunde z.B. ist die Anwendung von Mindmaps in Klasse 5 vereinbart. Die Methodentage weisen Mindmaps als methodische Arbeitsweise erst in Klasse 7 (SP, S. 51) aus.

Angaben zu Lern- und Unterrichtsmethoden enthalten acht Fächer, in fünf Plänen finden sich entsprechende Angaben in Teilen. Für nahezu alle Fächer sind Medien und Arbeitsmittel angegeben. Weitgehend unbeachtet sind fächerverbindenden Bezüge; die Inhalte zur sozioökonomischen Grundbildung sind ausgewiesen. Den in den Curricula aufgeführten Korrespondenzfächern fehlen die konkreten inhaltlichen Bezüge, die eine fächerübergreifende Gestaltung von Unterricht ausweisen. Neben der konkreten Ausgestaltung fehlen den Plänen auch Zeitleisten zur inhaltlichen Zuordnung. Nach Aussage der befragten Lehrkräfte findet innerhalb der Fachschaft Mathematik und den Naturwissenschaften fächerübergreifendes Unterrichten statt, diese Unterrichtseinheiten sind bisher jedoch als solche (noch) nicht curricular ausgewiesen.

Zusammenfassend ist zu sagen, dass die schulinternen Curricula der Albert-Einstein-Realschule hinsichtlich ihrer qualitativen Ausgestaltung in zahlreichen Fächern und über die vorliegenden Kernlehrpläne



hinaus eine umfassende und fachlich verbindlich wirksame Planungsarbeit repräsentieren, die die inhaltliche Kontinuität der Lehr- und Lernprozesse in den einzelnen Jahrgangsstufen sicherstellt.

2.2 Leistungskonzept - Leistungsanforderung und Leistungsbewertung

Schulen sollen Grundsätze zur Leistungsbewertung in allen Fächern nach Maßgabe des Schulgesetzes (SchulG § 48) sowie der Ausbildungs- und Prüfungsordnungen festlegen. Beschlüsse erfolgen durch die jeweils zuständige Konferenz (SchulG § 70). Grundsätze der Leistungsbewertung sind z.B. didaktisch sinnvolle Festlegungen zu schriftlichen Arbeiten und zum Bereich „sonstige Leistungen im Unterricht“ wie auch deren Verhältnis zueinander. Die Festlegungen sollen über arithmetische Feststellungen hinausgehen, den geltenden Rechtsvorschriften entsprechen und ein Feedback über den individuellen Lernfortschritt sowie den durchgeführten Unterricht jederzeit ermöglichen.

Die gemeinsame Vor- und Nachbereitung von Unterricht sowie die Erstellung und Durchführung von Parallelarbeiten ist für die Lehrkräfte an der Albert-Einstein-Realschule im Fach Mathematik ab der Klasse 5 und im Fach Deutsch ab der Klasse 8 bindend. Im Fach Französisch sind verbindliche Absprachen die Regel, im Fach Englisch ist man auf dem Weg, sich hinsichtlich der gemeinsamen Erstellung von Klassenarbeiten zu verständigen.

Die 18 vorgelegten Leistungskonzepte nennen Beurteilungsbereiche, allgemeine Leistungserwartungen und Grundlagen der Bewertungen. Ein kriterialer Bezug zu konkreten Leistungserwartung bzw. zur Kompetenzausweisung fehlt. Die fachinhaltliche Absicherung durch Parallelarbeiten in den Fächern Mathematik und Deutsch erfordert jedoch regelmäßig den Konsens über Leistungserwartungen und -bewertungen, ebenso eine grundsätzlich transparent offenzulegende Bewertung. Die parallele Arbeitsweise, die professionelle Teambildungen fördert, ist anzuerkennen. Ebenso positiv ist, dass in allen Fächern der gleiche prozentuale Bewertungsschlüssel zugrunde liegt und somit eine fachübergreifende Verständigung über Leistungserwartungen und -bewertungen stattgefunden hat. Der befragten Eltern- und Schülergruppe ist die Vereinbarung eines gleichen Notenschlüssels weitgehend bekannt, gleichwohl nehmen sie die Darstellung von Leistungserwartungen und -bewertungen seitens der Lehrkräfte als unterschiedlich transparent wahr. Dies betrifft überwiegend die Fächergruppe II. Eine kriteriale Offenlegung von Bewertungen in Form von Bewertungsrastern, die Kriterien und Punktzahlen im Vorfeld oder in der Nachbereitung von Leistungsüberprüfungen offen legen, gebe es nur in wenigen Fächern.

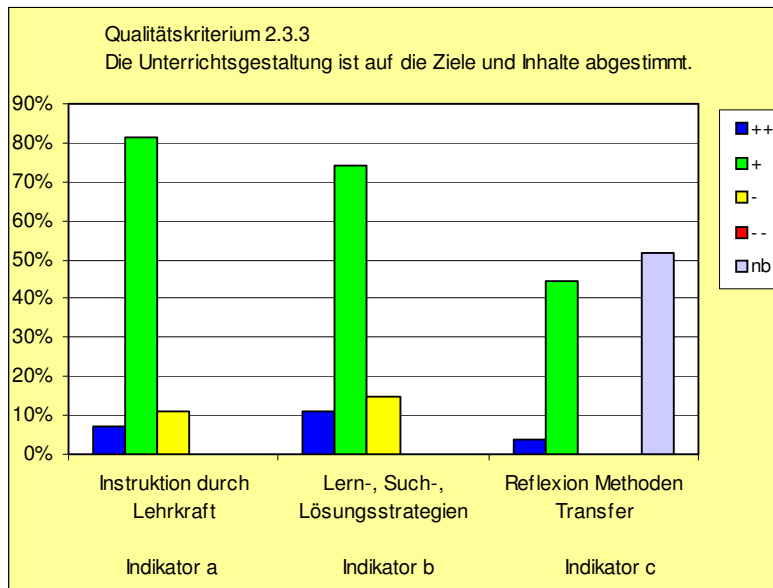
2.3 Unterricht - fachliche und didaktische Gestaltung

Zu diesem Qualitätsaspekt erzielte die Albert-Einstein-Realschule auf Kriterien- und Indikatorenebene ein Ergebnis auf der Bewertungsstufe 3, das überwiegend Stärken ausweist.

Die Bewertungen, die auf der Grundlage der 27 eingesehenen Unterrichtssequenzen beruhen, sind in den im Anhang beigefügten Grafiken zusammengefasst. Mit der Rückmeldung am 12.11.2009 erfolgten Hinweise zur Auswertung und Analyse der Aspekte, Kriterien und Indikatoren an insgesamt 8 exemplarisch ausgewählten Grafiken.

Die fachliche und didaktische Gestaltung des Unterrichts an der Albert-Einstein-Realschule war innerhalb der fünf Kriterien positiv ausgeprägt. Die im Anhang beigefügten Grafiken sollen detailliert auf der Ebene der Indikatoren betrachtet werden.

Geeignete Problemstellungen zeichneten die Ziele des Unterrichts vor und bestimmten die Struktur der Lernprozesse. Dabei wurde durch die Lehrkraft oder entsprechende Materialien eine rahmende Problemstellung deutlich gemacht, auch waren die Aufgaben in Form wissenschaftspropädeutischer Anwendungen angelegt. Aufgaben, die problembezogenes Denken bzw. entdeckendes Lernen gezielt förderten, sah das Qualitätsteam in knapp 98% der Sequenzen in gelungener Form (2.3.1.a). Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprachen dem Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler zu 100 Prozent (2.3.1 b). Die Unterrichtsgestaltung war vor allem hinsichtlich der Instruktion durch die Lehrkraft zu 90 Prozent auf Ziele und Inhalte hin gut bis sehr gut (8 %) abgestimmt (2.3.3 a). Medien- und Arbeitsmittel fanden zu 98 % zielführend Einsatz, wobei in 15 % der Unterrichtsbeobachtungen die äußere mediale Qualität das Lernen beeinträchtigte.

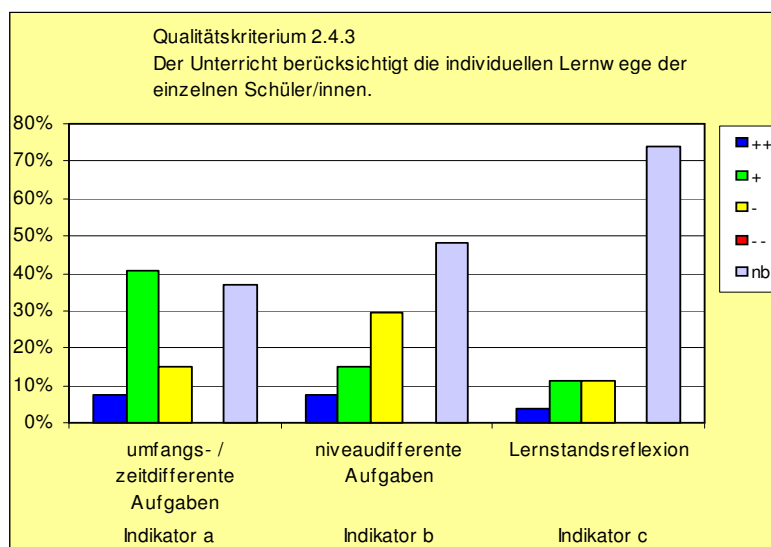


Die Qualität des Indikators 2.3.3 b „Es werden Lern-, Such-, Lösungsstrategien zielorientiert vermittelt bzw. angewendet“ entsprach zu 85 % den Erwartungen, wobei auch exzellente Umsetzungen (10 %) beobachtet werden konnten. Das Ergebnis dokumentiert an den Besuchstagen ein hohes gleichsinniges pädagogisches Handeln der Lehrkräfte. Der Indikator 2.3.3 c „Aufgaben bzw. Impulse halten dazu an, dass die Schüler/innen die Vorgehensweisen auf Eignung und Reichweite reflektieren“ wurde zu 48 % in guter Qualität erfüllt. Vor allem letzter Indikator kann Anlass geben, Lernerfolg über die kritische Reflexion methodischer Vorgehensweisen noch stärker in den Blick zu nehmen.

2.4 Unterricht - Unterstützung eines aktiven Lernprozesses

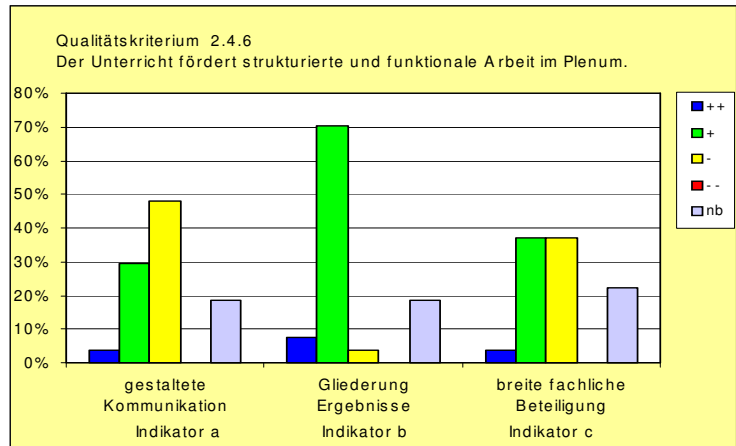
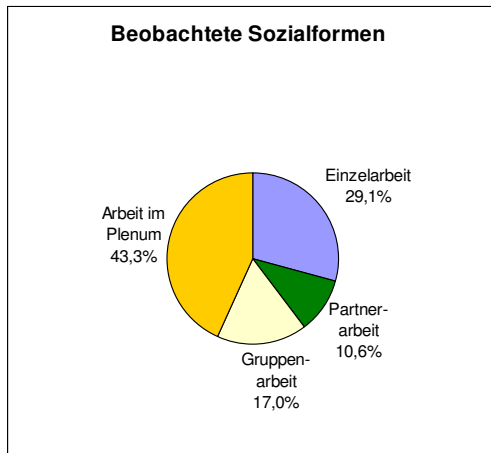
Zu diesem Qualitätsaspekt erzielte die Schule auf Kriterien- und Indikatorebene ein Ergebnis auf der Bewertungsstufe 2, das überwiegende Schwächen ausweist. Die im Anhang beigefügten Grafiken sollen detailliert auf der Ebene der Indikatoren betrachtet werden.

Die Schülerinnen und Schüler waren nahezu ausnahmslos (98 %) von den Lernprozessen motiviert in Anspruch genommen (2.4.1. a). In mehr als der Hälfte der Stunden war eine fachliche Kommunikation Voraussetzung zur Zusammenarbeit der Schülerinnen und Schüler, in 40 % der Sequenzen konnte dies nicht beobachtet werden (2.4.2 a). Organisierte Hilfen zu Unterstützung der Zusammenarbeit gab es in vielen Sequenzen nicht (78 % nicht zu beobachten in 2.4.2.b). Die Berücksichtigung individueller Lernwege war in mehr als die Hälfte der Sequenzen erkennbar. Die differenzierte Betrachtung auf Kriterienebene verdeutlicht 2.3.2.



Umfang- und zeitdifferente Aufgaben bestimmten in 48 % der Sequenzen das Unterrichtsgeschehen, in 15 % der Beobachtungen war dies nicht zielführend umgesetzt (2.4.3.a). Der Einsatz niveaudifferenter Aufgaben gelang in einem Drittel der Sequenzen nicht, in 8% der Sequenz war die Ausführung vorbildlich (2.4.3 b). Freiarbeit als methodische Entsprechung zu Initiierung selbstständiger Lernprozesse wurde nicht beobachtet. Der Indikator 2.4.3.c zeigt, dass die Möglichkeiten der individuellen Lernstandsreflexion als Form nachhaltiger Lernerfolgssicherung noch nicht voll ausgeschöpft sind.

Die Darstellung des quantitativen Anteils der Sozialformen zeigt eine weitgehend ausgewogene Verteilung. Der relative Anteil an Plenumsarbeit geht zu Lasten der Partner- und Gruppenarbeit. Der hohe Anteil an gut gelungener Gruppen- und Partnerarbeit ist hervorzuheben.

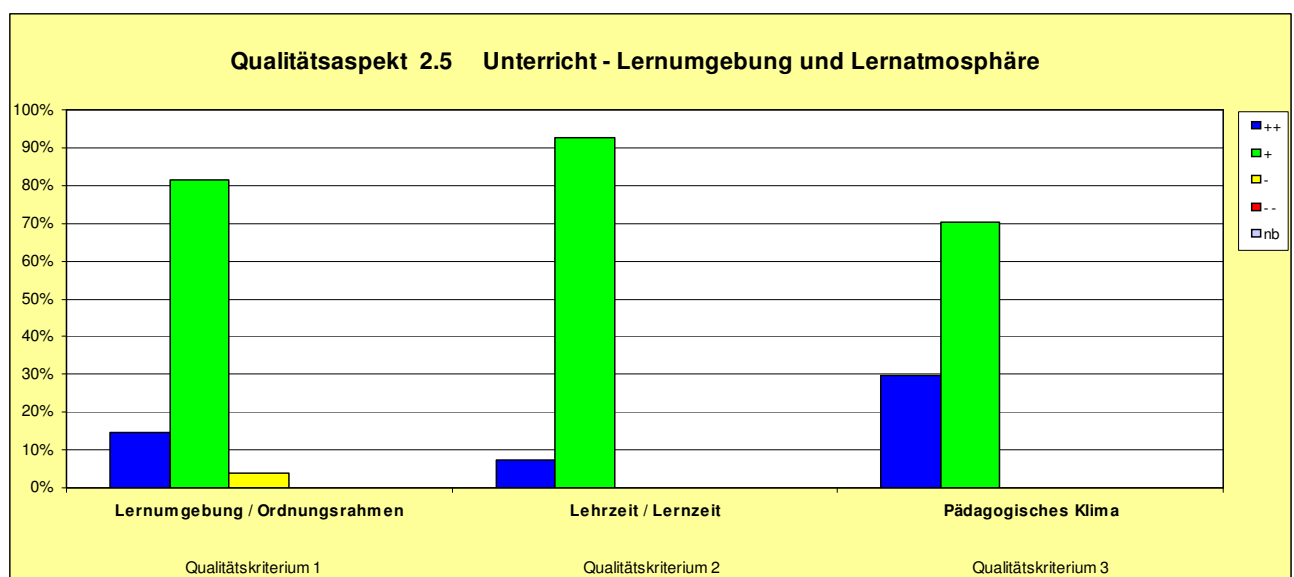


Die Qualität der Plenumsarbeit (2.4.6) verdeutlicht, dass der gestalteten Kommunikation seitens der Schülerinnen und Schüler noch mehr Aufmerksamkeit gegeben werden sollte. Hier gelang die Umsetzung in nahezu der Hälfte der Sequenzen nicht: Die Kommunikation war überwiegend lehrerzentriert gestaltet 2.4.6 a. Eine breite fachliche Beteiligung war in 38 Prozent der Sequenzen nicht zu erkennen.

2.5 Unterricht - Lernumgebung und Lernatmosphäre

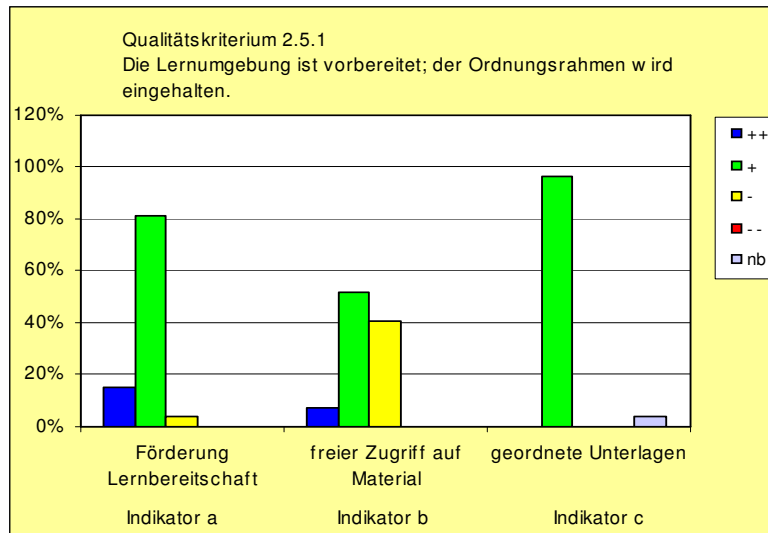
Zu diesem Qualitätsaspekt erzielte die Albert-Einstein-Realschule auf der Kriterien- und Indikatorenebene das Ergebnis der Bewertungsstufe 3, das überwiegende Stärken ausweist.

Die im Anhang beigefügten Grafiken sollen detailliert auf der Ebene der Indikatoren betrachtet werden.



Die Kriterien spiegeln das Engagement aller Beteiligten wider, wertschätzend und im erzieherischen Auftrag des „Sozialen Lernens“ einen aufmerksamen, respektvollen und lernfördernden Umgang miteinander

zu pflegen. Vor allem die Freiarbeitklassen verfügen hinsichtlich ihrer Ausstattung über eine hohe Gestaltungsqualität zur Aktivierung selbstständiger Lernprozesse.



Die Qualität des Indikators 2.3.3 „Die Lernumgebung ist vorbereitet, der Ordnungsrahmen wird eingehalten“ zeigt, dass der freie Zugriff auf Material nicht durchgängig zu beobachten war. In 40 % der Sequenzen war der Unterricht so gestaltet, dass die Schülerinnen und Schüler explizit auf Hilfen seitens der Lehrkraft angewiesen waren, um ihre Lernprozesse erfolgreich fortführen zu können. Ein selbstverständlicher Zugriff auf bereitstehendes Material (Nachschlagewerke, Wörterbücher) zur Unterstützung eines aktiven Lernprozesse war nicht gegeben bzw. wurde von der Lehrkraft nicht intendiert.

2.6 Individuelle Förderung und Unterstützung


Die Albert-Einstein-Realschule realisiert den zentralen Auftrag der individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler unter Beachtung der zugrunde liegenden Kriterien in angemessener Qualität. Von den sechs Kriterien dieses Qualitätsaspekts sind zwei als vorbildlich in ihrer Umsetzung zu konstatieren.

Seit dem Schuljahr 2002/03 ist an der Albert-Einstein-Realschule eine „Freiarbeitsklasse“ eingerichtet. In Anlehnung an die Pädagogik Maria Montessoris erhalten die Schülerinnen und Schüler dieser Klasse derzeit bis zur Jahrgangsstufe 7 die Möglichkeit, über den Einsatz von Freiarbeitsmaterialien und der Erstellung individueller Arbeitspläne ihre Lern- und Arbeitsprozesse weitgehend selbstständig und eigeninitiativ zu gestalten. Dies schließt die Bearbeitung leistungs-, zeit- und niveaudifferenter Aufgaben ein. Freiarbeit als ergänzende Lern- und Lehrmethode außerhalb der Freiarbeitsklassen findet kaum statt und ist von der jeweiligen Kompetenz und Bereitschaft der einzelnen Lehrkraft abhängig. Eine klassenübergreifende systemische Sicherung selbstständiger Arbeitstechniken findet nach Aussagen aller Befragten (noch) nicht statt.

Standardisierte Eingangstest zur Ermittlung des individuellen Förderbedarfs der Schülerinnen und Schüler setzt die Schule nicht ein. Der Lernerfolg in den Klassenarbeiten und die Auswertung eines Analysebogens (SP, S. 79 ff) entscheiden über die Zuweisung zum Förderunterricht und die Dauer der Maßnahme. Jeweils in den Randstunden liegend, erhalten vor allem leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler eine gezielte Förderung. In der Regel sind die Förderlehrkräfte auch die Fachlehrkräfte, so dass die konkrete Anbindung an die Unterrichtsinhalte gesichert scheint. In den Interviews wurde der Erfolg dieser Maßnahme bestätigt. Die Fachkonferenzen Deutsch, Mathematik und Englisch erarbeiten derzeit Fördermaterialien, die entsprechend der Freiarbeitskonzeption „Schülerfehler“ ontologisch typisieren und das lernstandbezogene Fördern noch effizienter gestalten können als bisher.

In Zusammenarbeit mit der Universität Duisburg-Essen wird für Schülerinnen und Schülern mit Leserechtschreibschwäche ein computergestütztes Leistungsprofil ermittelt, das individuelles Fördermaterial generiert und eine auf die jeweiligen Rechtschreibschwächen zugeschnittene Förderung ermöglicht.

Besondere Begabungen fördert die Schule in herausragender Weise im Rahmen ihrer zahlreichen Arbeitsgemeinschaften. Ergänzend zu 1.2. seien an dieser Stelle folgende Arbeitsgemeinschaften genannt: Theater, Musik, Gestaltung, Fotografie, Tanz, Rhythmus und Trommel. In Zusammenarbeit mit dem Kulturhaus Rhein-Ruhr können Schülerinnen und Schüler Klassen 5 bis 8 verschiedene Instrumente im Rahmen der Initiative „Jedem Kind sein Instrument“ erlernen. In einer freiwilligen AG kann kosten-

 <p>Qualitätsanalyse NRW</p>	<p>Albert-Einstein-Realschule</p> <p>Qualitätsprüfer: Iris Bergweiler-Priester, Regine Rottmann Bezirksregierung Düsseldorf, Dezernat 4Q</p>	<p>15.01.2010</p>	<p>Seite 22</p>
---	---	-------------------	-----------------

pflichtig die European Computer Driving Licence (ECDL) erworben werden, die umfangreiche PC-Kenntnisse in Windows, Word, Excel, Access, PowerPoint, Internet Explorer und Outlook dokumentiert. Dies gilt auch für den LCCI Abschluss (London Chamber of Commerce and Industry) im Rahmen der AG "Business English".

2.7 Schülerberatung / Schülerbetreuung

An der Albert-Einstein-Realschule finden Schülerberatung und Schülerbetreuung in vorbildlicher Qualität statt. Drei der insgesamt 5 Kriterien erhielten in diesem Qualitätsaspekt die höchste Bewertungsstufe.

Die Schule stimmt im Rahmen ihres umfangreichen nachmittäglichen Angebots Unterricht und Betreuung miteinander ab. Hier agieren die Beteiligten mit hohem Engagement, Verlässlichkeit und Effektivität trotz der erschwerten Bedingungen in der Übermittagsbetreuung. Eine Mensa steht derzeit nicht zu Verfügung, so dass die Versorgung über den Schulkiosk erfolgt.

Die Fürsorge der Beteiligten in der Albert-Einstein-Realschule um das schulische und persönliche Wohl der Schülerinnen und Schüler findet in einem adressatenbezogenen Beratungsangebot Entsprechung. Wie die Interviews bestätigen, sind Lehrkräfte und Schulleitung stets Ansprechpartner und Beratungsimpulsgeber. Die Beratungskonzeption der Schule ist organisatorisch in angemessener Weise differenziert. Die im Rahmen der Berufsorientierung inhaltliche und organisatorische Differenzierung der Beratung ist hoch geschätzt und legt bereits in Klasse 5 erste Grundsätze der Berufsorientierung (SP, S. 32). Ebenso bemerkenswert ist die Unterstützung der Schule zur Inanspruchnahme eines Auslandspraktikums im Rahmen eines vierwöchigen Stipendiums der Krupp-Stiftung (SP, S. 16).



Qualitätsbereich 3: Schulkultur

QB 3	Schulkultur	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	nicht bewertet
3.1	Lebensraum Schule	4				
3.2	Soziales Klima	4				
3.3	Ausstattung und Gestaltung des Schulgebäudes und Schulgeländes			2		
3.4	Partizipation	4				
3.5	Außerschulische Kooperation	4				

Der gesamte Qualitätsbereich 3 ist von überwiegend vorbildlichen Stärken geprägt. Der Aspekt 3.3. weist eine Bewertungsstufe 2 aus, die vor allem der medialen Ausstattung der Schule gilt. Die Anlagen zum Bericht verdeutlichen dies.

Mit geeigneten Angeboten und attraktiven Arbeitsgemeinschaften (vgl. 2.6.) bewirkt die Albert-Einstein-Schule eine hohe Identifikation aller Beteiligten mit der Schule. Die Schulkleidung mit schuleigenem Logo (T-Shirts, Sweat-Shirts), der AES-Timer, schuleigene Hefte und Klausurbögen sowie die Teilnahme an Wettbewerben oder das Organisieren von regelmäßige Feiern, Schulfesten und öffentlichkeitswirksamen Auftritten der Schule stärken die innerschulische Gemeinschaft im Sinne einer corporate identity.

Die erziehungskonzeptionellen Bausteine der Schule weisen in den Dokumenten und in der Praxis eine bewusste, kontinuierlich gepflegte, nachhaltige Gestaltung des sozialen Miteinanders aus. Das bestehende Repertoire an Regeln wie auch die zahlreichen erfolgreichen präventiven sowie intervenierenden Maßnahmen zur bewussten Beachtung des sozialen Klimas schaffen für die Schülerinnen und Schülern der Albert-Einstein-Realschule einen sichereren und verlässlichen Ort. Hierzu trägt auch der Schulvertrag zwischen Schülern, Erziehungsberechtigten und Schule (SP, S. 19) bei, der für alle drei Personengruppen klare Rechte und Pflichten formuliert wie auch die Unterteilung des Schulhofs, der jüngeren Schülerinnen und Schülern eine eigene Spielfläche vorbehält. Der Umgang zwischen allen Beteiligten ist respektvoll, freundlich und in hohem Maße erzieherisch erfolgreich. Frühes Erkennen von Konfliktpotenzialen, verbunden mit schneller Intervention und Prävention zeichnen Kollegium und Schulleitung aus.

Alle befragten Gruppen schätzen die Kultur kontinuierlicher Beteiligung an Prozessen und Entscheidungen. Das Qualitätsteam konstatiert, dass die Information über schulische Beschlüsse, Entscheidungen und wichtige Planungsstände für alle Beteiligten gesichert geschieht. Im Organisationsplan der Schule (SPA 10) sind Aufgaben und Zuständigkeiten des Kollegiums klar festgelegt und detailliert geregelt. Die Interviews und zahlreich dokumentierten Aktivitäten der Schule im Rahmen der nachmittäglichen Arbeitsgemeinschaften, der nachhaltigen Betreuung und Wertschätzung ehemaliger Schülerinnen und Schüler bestätigen eine rege, verlässliche und engagierte Mitarbeit von Schülerinnen und Schülern sowie der Eltern im Schulleben (u.a. Lesenacht, Ghana-Projekt, Projekt „Schöner Lernen“).

Die zahlreichen Kooperationen der Albert-Einstein-Realschule weisen eindrucksvoll auf, dass das Angebot an außerschulischen Lernorten umfassend ist und im Sinne einer systematisch gezielten Persönlichkeitsbildung vorbildlich nachhaltig, effektiv und kompetent eingesetzt wird (Erlebnispädagogik, regelmäßige Klassenfahrten). Das Prüfersteam stellt hier eine sehr hohe schulische Konzept- und Praxisqualität fest.

Während des Schulrundgangs bestätigten alle Beteiligten eine gute Zusammenarbeit zwischen Schule und Schulträger. Im Rahmen ihrer Möglichkeiten unterstützt die Stadt Essen die Schule umfassend. Dennoch wird seitens des Qualitätsteams darauf aufmerksam gemacht, dass Ausstattung und Anlage des Schulgebäudes den verlässlich zu sichernden Erwerb an Medienkompetenz für die Schülerinnen und Schüler der Albert-Einstein-Realschule derzeit nicht ermöglichen. Die Schule verfügt über einen Informatikraum mit nur 20 Arbeitsplätzen. Diese Ausstattung widerspricht dem Bildungsauftrag der Schulform Realschule, die sowohl die Berufs- als auch die Studierfähigkeit ihrer Schülerschaft im Blick haben muss. Auch sei an dieser Stelle konstatiert, dass die Renovierung der Jungentoiletten im Schulhofbereich dringlich ist. Den 2012 geplanten Bau der Mensa bewertet das Qualitätsteam als hochwirksame Maßnahme zur nachhaltigen Unterstützung der engagierten pädagogischen Arbeit an Albert-Einstein-Realschule.

Die Schule nutzt ihre Gestaltungsmöglichkeiten bezogen auf das Schulgebäude und Schulgelände vorbildlich.

Qualitätsbereich 4: Führung und Schulmanagement

QB 4	Führung und Schulmanagement	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	nicht bewertet
4.1	Führungsverantwortung der Schulleitung	4				
4.2	Unterrichtsorganisation		3			
4.3	Qualitätsentwicklung	4				
4.4	Ressourcenmanagement		3			
4.5	Arbeitsbedingungen					X

Der gesamte Qualitätsbereich 4 ist von überwiegenden, in zwei Aspekten vorbildlich entwickelten, Stärken geprägt. Die Anlagen zum Bericht verdeutlichen dies.

4.1 Führungsverantwortung der Schulleitung

Aufgrund der Entscheidung des MSW vom 11.06.2008 werden unter 4.1 keine Aussagen getroffen. Zu den Bewertungen der Kriterien bitte die Anlage (Darstellungen zu QB 1 – QB 6) vergleichen.

4.2 Unterrichtsorganisation

Soweit im Rahmen der Qualitätsanalyse prüfbar, ist die Unterrichtsorganisation an der Albert-Einstein-Realschule hinsichtlich ihrer Pausenregelung und der in 2.1. ausgeführten Fächergestaltung derzeit nicht den rechtlichen Vorgaben entsprechend umgesetzt. Zwischen den ersten beiden Unterrichtsstunden sowie der dritten und vierten Unterrichtsstunde finden trotz intendierter Doppelstundenregelung zahlreiche Raumwechsel der Schülerinnen und Schüler bzw. der Lehrkräfte statt, ohne dass dazu ausreichend Zeit in Form von 5-Minuten Pausen zwischen den Stunden gegeben ist. Dies führt zu einem täglichen Verlust an Lernzeit und Unterricht in Höhe von 10 Minuten.

Zur Regelung des Vertretungsunterrichts hat die Schule ein knappes Konzept vorgelegt. Die Befragten kennen dennoch die Regelungen zur Abfolge und Priorisierung. Nach ihrer Einschätzung ist die Vereinbarung darauf ausgerichtet, alltagsorientiert und effizient zu sein. Bei adhoc-Vertretungen ist für ausgewählte Fächer und Jahrgänge ein umfangreicher Materialpool erarbeitet worden, der grundsätzlich Vertretungszeit als Lernzeit ausweist. Die Befragten geben an, dass dieser Grundsatz (noch) nicht für alle Lehrkräfte gelte. Auch bei langfristigen Vertretungen bzw. in absehbaren Vertretungsfällen sei nicht immer die Gewährleistung gegeben, dass das vorbereitete Vertretungsmaterial von der Vertretungslehrkraft an die Schülerinnen und Schüler zur Bearbeitung ausgegeben werde.

Alle Befragten bestätigen, dass die Albert-Einstein-Realschule Unterrichtsausfall im größtmöglichen Maße vermeidet. Die hohe Verlässlichkeit des Vertretungsplans wird sehr geschätzt.

4.3. Qualitätsentwicklung

Dieser Qualitätsaspekt befragt unterschiedliche Konzeptdimensionen einer Schule.

Übergreifende Konzeptelemente für die Unterrichtsgestaltung sind im Schulprogramm der Albert-Einstein-Realschule verankert. Das Kapitel 2.2. „Pädagogische Akzente“ legt erzieherische, unterrichtliche und organisatorische Gestaltungsentscheidungen bezüglich der Methodentage und des Einsatz von Freiarbeitsmaterialien dar. Die Unterrichtsbeobachtungen zeigen hinsichtlich des freien Zugriffs auf Material, dass dem Leitsatz „Hilf mir, es selbst zu tun“ noch Gestaltungsspielraum zukommen kann (siehe 2.5.1.b). Die regelmäßige Überprüfung der schriftlichen Leistungsfeststellung durch die Schulleiterin findet u. a. über die Vorlage und Gegenzeichnung von Klassenarbeiten und Zeugnissen sowie über die regelmäßige Vorlage von Fachkonferenzbeschlüssen statt.

Jahrgangsteams bilden die formalen Stützen zur professionellen Teambildung und der Etablierung eines überfachlichen Konsens im Kollegium.

Ein Konzept zur Gender-Mainstream-Erziehung lebt die Schule im Rahmen der „Computer AG für Mädchen“ (SP, S. 22) sowie der regelmäßigen Teilnahme der Schülerinnen am Boy's and Girl's Day. Im Schulalltag sind Mädchen- und Jungenthemen, koedukative oder geschlechterhomogene Unterrichtsangebote im Unterricht etabliert. Ebenso die Teilnahme an gewaltpräventiven, geschlechtsbewussten Trainings und besonderen Projektausrichtungen. Kontakte zu Beratungsstellen stützen wirkungsvoll die schulprogrammatischen Intentionen. Aus der Jugendschutzwoche mit dem Essener Aktionskreis Jugend-

schutz zum Thema „Schüler stark machen“ hat sich eine regelmäßige Kooperation zwischen der Albert-Einstein-Realschule und der Jugendhilfe Essen entwickelt (SP, S. 22).

Seit dem Schuljahr 2004/05 verfolgt die Schule ein nachhaltiges Konzept zur Gesundheitsförderung im Rahmen der „Suchtprävention“ unter Einbeziehung zahlreicher externer Kompetenzen und außerschulischer Kooperationspartner (SP S. 75ff). Das ökologische Rahmenkonzept seit 2007/08 ist gleichsam vorbildlich und beinhaltet die ökologische Gestaltung des Schulhofes, das Anlegen eines Schulgartens, die nachhaltige und effektive Vermeidung von Müll sowie eine produktive Energieeinsparung. Für das Schuljahr 2009/10 ist die Errichtung einer Photovoltaikanlage auf dem Dach der Schule sowie der Turnhalle geplant in der Mindestgröße des jetzigen Stromverbrauchs der Schule

4.4 Ressourcenmanagement

Die Schulleitung beteiligt die zuständigen Gremien bei der Festsetzung und Verteilung der Ressourcen. Sie verfügt über kein Controllingssystem im Ressourcenmanagement. Transparenz und Nachvollziehbarkeit sind zwar in den schulischen Gremien möglich, werden aber nicht durch entsprechende Vorlagen gesichert.

Die verfügbaren Ressourcen werden zielgerichtet eingesetzt und gemäß den Vorschlägen der Fachkonferenzen unter Berücksichtigung der Schwerpunkte des Schulprogramms verplant. Die Schule akquiriert erfolgreich zusätzliche Mittel über die Fördergesellschaft und über die Teilnahme an Sponsorenläufen.

4.5 Arbeitsbedingungen

Dieser Qualitätsaspekt wird derzeit in NRW nicht bewertet, da eine gültige Normierung nicht vorliegt. Im Rahmen der Qualitätsanalyse erklären Schulleitung und die Vertreter des Schulträgers, dass die Bereiche des Arbeitsschutzes und der Arbeitssicherheit kontinuierlich geprüft werden und dass aufgetretenen Mängeln konsequent nachgegangen wird. Die zuständigen Beauftragten stehen mit den entsprechenden Institutionen (BAD und Unfallkasse NRW, Bezirksregierung u. a.) in Kontakt.

Das Qualitätsteam sieht sich zu folgendem Hinweis veranlasst: In der zusammen mit dem Schulportfolio vorgelegten Selbsterklärung der Schulleitung vom 09.09.2009 zu den Arbeitsbedingungen und zum Gesundheitsmanagement wird deutlich, dass einzelne Anforderungen der UV-Träger bzw. der Schulaufsicht bezüglich des Gesundheitsmanagements noch nicht erfüllt sind:

- Gefährdungsbeurteilung
- Krisenmanagement:
 - *Hinweise zum Verhalten in Bedrohungs- und Amoksituationen sind nicht gut sichtbar in jeder Klasse aufgehängt.*

Anmerkung des Qualitätsteams:

Die Schulleitung führt für diese Regelung Gründe an. Im Interesse der Schule sind die UV-Träger über diese schuleigene Regelung schnellstmöglich zu informieren.

- *Ein aktuelles Verzeichnis aller Verbandskästen liegt nicht vor.*

Anmerkung des Qualitätsteams:

Ein aktuelles Verzeichnis aller Verbandskästen wurde im Rahmen der Qualitätsanalyse erstellt und dem Qualitätsteam überreicht.

- Sicherheitsorganisation
- Sonstiges



Qualitätsbereich 5: Professionalität der Lehrkräfte

QB 5	Professionalität der Lehrkräfte	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	nicht bewertet
5.1	Personaleinsatz	4				
5.2	Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen		3			
5.3	Kooperation der Lehrkräfte	4				

Der gesamte Qualitätsbereich 5 ist von überwiegenden vorbildlich entwickelten Stärken geprägt. Die Anlagen zum Bericht verdeutlichen dies.

Die Qualitätsaspekte 5.1, 5.2 und 5.3 korrespondieren inhaltlich und befragen ein Spektrum sich ergänzender Kriterien (vgl. Anlage QB 5). Eine Gesamtkommentierung bietet sich daher an.

Die Albert-Einstein-Schule berücksichtigt bei der Aufgabenübertragung die Kompetenzen und Interessen der Beteiligten vorbildlich. Die befragten Lehrkräfte geben an, innerhalb des fachlichen Rahmens eine hohe kreative Vielfalt entwickeln zu können, die stets von der Schulleitung gefördert wird. Die Unterstützung neuer Kolleginnen und Kollegen wird von der vertrauensvollen Zusammenarbeit im Kollegium getragen. Formale Hilfen (Liste der Lehrerkonferenzbeschlüsse, Orientierungsleitfäden etc.) sind nicht dokumentiert. Das Konzept für die schulpraktische Unterweisung (Begleitprogramm gemäß § 14 OVP) ist detailliert, enthält jedoch keinen zeitlichen oder inhaltlichen Hinweis auf eine modulare Abstimmung mit dem Studienseminar. Auch sind den ausgewiesenen Aufgabenbereichen keine Personen namentlich zugeordnet.

Die Schulleitung der Albert-Einstein-Realschule hat ihr Personalentwicklungskonzept am Schulprogramm ausgerichtet. Hinsichtlich der dort formulierten pädagogischen Akzentuierung „Hilf mir, es selbst zu tun“ zeigen die Unterrichtsbeobachtungen hinsichtlich der Aktivierung selbstständiger Lernprozesse (siehe 2.4), dass dieses übergreifende Konzept für die Unterrichtsgestaltung nicht nur für die Montessori-Freiarbeitsklassen im Blick behalten werden sollte. Entsprechende Personalentwicklungsmaßnahmen sind noch nicht getroffen.

In regelmäßigen Abständen sowie anlassbezogen informiert sich die Schulleiterin in Mitarbeitergesprächen über bestehende Schulentwicklungsprozesse. Die Gespräche folgen einer bekannten Struktur, sind reflexiv und beinhalten gegenseitiges Feedback. Der kollegiale Austausch über Ideen, fachliche Interessen, Planungen stützt Fortbildungsmöglichkeiten und die schulprogrammatische Ausrichtung (SPA 07). Arbeitskreise zum Projekt „Lions-Quest“, „Montessori“ und „Methodenkompetenz“ dienen der Fortführung der zentral vereinbarten pädagogischen Grundsätze im Kollegium. Wie die Aussagen in den Interviews und die Unterrichtsbeobachtungen zeigten, ist eine systemische Sicherung vor allem hinsichtlich der Schüleraktivierung und der Medienkompetenz noch nicht nachhaltig gestützt. Eine datenbasierte Evaluation der Wirksamkeit des Fortbildungskonzepts bzw. der einzelnen Fortbildungsmaßnahme durch Befragung der Lehrkräfte bzw. der Schülerinnen und Schüler erfolgte bisher nicht. Die Schule nutzt die Kompetenzen externer Fachkräfte vorbildlich u. a. hinsichtlich der Berufsorientierung, der Verkehrssicherheit und Mobilitätserziehung, der kulturellen Bildung, der Etablierung des Sozialen Lernens, der Suchtprävention.

Information hat an der Albert-Einstein-Realschule einen hohen Qualität bindenden und sichernden Stellenwert. Zusätzliche Möglichkeiten zu fachlichem und überfachlichem Austausch bzw. zur Konsensbildung bieten die Jahrgangsteams. Über diese formalen Stützen hinaus wurde in den Interviews deutlich, dass eine offene und konstruktive Kommunikation unter den Lehrkräften herrscht. Man ist es gewohnt, im Team zu arbeiten (siehe auch 2.3), so dass eine akzeptierte Rückmeldekultur von vielen Lehrkräften an der Albert-Einstein-Realschule als Grundlage gemeinschaftlicher pädagogischer Arbeit verstanden und praktiziert werden kann.

Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

QB 6	Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	nicht bewertet
6.1	Schulprogramm		3			
6.2	Schulinterne Evaluation		3			
6.3	Umsetzungsplanung / Jahresarbeitsplan		3			

Der gesamte Qualitätsbereich 6 ist von überwiegenden Stärken geprägt. Die Anlagen zum Bericht verdeutlichen dies.

Im Qualitätsbereich 6 „Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung“ korrespondieren die Qualitätsaspekte 6.1, 6.2, 6.3 inhaltlich eng miteinander und befragen verschiedene Dimensionen der Zielsetzungen und Strategien der schulischen Qualitätsentwicklung. Eine zusammenfassende Kommentierung bietet sich daher an. Der Aspekt fokussiert die Verfahren und Schwerpunkte der Schulprogrammarbeit und ist keine Beurteilung des vorhandenen Schulprogramms.

Zurzeit gibt es keine regelmäßig tagende Steuergruppe, die aus gewählten Mitgliedern der Schulgemeinschaft besteht. Die eingerichteten Arbeitsgruppen bilden jedoch Organisationsstrukturen der Schule ab, die die Schulentwicklung als partizipatorischen Prozess verstehen lassen.

Die Albert-Einstein-Realschule hat ihre Entwicklungsziele seit dem Schuljahr 2003/04 kontinuierlich dokumentiert. Die Angabe von Zeitleisten und die Nennung von Verantwortlichkeiten (SP, S. 71 ff) weisen das Schulprogramm als Planungsinstrument aus. Die Schwerpunktsetzung der vergangenen Jahre macht deutlich, dass die Förderung der personalen Kompetenzen, die individuelle Förderung und die Berufsorientierung im Mittelpunkt der schulischen Arbeit steht. Der Unterrichtsentwicklung kommt im Rahmen der Methodenkompetenz und der Etablierung einer Freiarbeitsklasse in Klasse 5 bis 7 entsprechende Bedeutung zu. Die systemische Umsetzung im Unterricht spiegelt sich in der verbindlicheren Festlegung auf Fachkonferenzebene sowie einer zielgerichteten Überprüfung der Wirksamkeit von Fördermaßnahmen noch nicht wider.

Die Schule hat in einigen Bereichen Reflexionsarbeit im Kontext der Schulprogrammarbeit und im Kontext der Unterrichtsentwicklung geleistet. Datengestützte Selbstvergewisserung erfolgt an der Albert-Einstein-Realschule regelmäßig über die Elternbefragung in Klasse 5 zur Neuorientierung, Qualitätssicherung und/oder Verbesserung des Betreuungsangebots und des Unterrichtsangebots im Rahmen des Sanften Übergangs. Maßnahmen, die aus der Befragung der Schülerinnen und Schüler des letzten 10. Jahrgangs erfolgten, sind den Befragten nicht bekannt bzw. auch nicht als solche dokumentiert. Vor allem letzteres erfüllt nur in Teilen die Standards einer Evaluation. Zielgerichtete Evaluationsarbeit im Sinne eines Qualitätszirkels mündet in transparenter Maßnahmenplanung und ist nicht die Darlegung von erreichten Arbeitszielen.

Nach Aussagen der Befragten werden alle Beteiligten regelmäßig und detailliert über die Ergebnisse der Leistungstests informiert. Die unter 1.2. aufgeführten Ergebnisse der ZP 10 zeigen, dass die Schule datengestütztes Wissen nutzt und für ihre Unterrichtstrategien auf Fachkonferenzebene erfolgreich umsetzt. Diesbezügliche Auswertungen und Maßnahmenplanungen sind jedoch nicht dokumentiert. Auswertungen zu Leistungsständen der Freiarbeitsklassen liegen ebenso nicht vor.

Die Albert-Einstein-Realschule hat ihren Schulentwicklungsprozess kontinuierlich fortgeschrieben. Der Jahresarbeitsplan der Schule ist ein Jahresterminplan (SPA 15), der eine terminliche Übersicht ausweist. Er stellt in diesem Sinne kein transparentes Planungsinstrument dar, ist jedoch in Kombination mit der dargelegten Planung im Schulprogramm (SP, S. 71ff) und dem Organisationsplan (SPA 10) als solches nutzbar. Die aktuellen und zukünftigen Ziele der Schule sind unter Ausweisung von Entwicklungszielen und der Nennung von Verantwortlichkeiten dargelegt. Zentrales Ziel der Schule ist es, Schulentwicklung in transparenten Schritten darzulegen und die Nachhaltigkeit der aktuellen Prozesse für alle Beteiligten im Blick zu behalten. Eine Überprüfung der Wirksamkeit der Maßnahmen ist der gewünschten Nachhaltigkeit sicherlich förderlich.

Der aktuelle Stand der Schulentwicklungsarbeit ist auf der professionell gestalteten Homepage der Schule höchst ansprechend und adressatenfreundlich dokumentiert.



VI. Anlagen

Darstellungen aus QB 1 – QB 6

Grafiken zur Bewertung des Unterrichts

Rangliste Indikatoren

Rangliste Aspekte